

06.23

& Stiftung Sponsoring

Das Magazin für Nonprofit-
Management und -Marketing



Lichtblicke –
Geschichten des Gelingens

Rote Seiten: Kunst und Geld

Herausgeber: Deutsches Stiftungszentrum GmbH (DSZ), Dr. Markus Heuel
Institut für Stiftungsberatung Dr. Mecking & Weger GmbH, Dr. Christoph Mecking
www.susdigital.de

ESV ERICH
SCHMIDT
VERLAG

Akteure & Konzepte

Lichtblicke

Kurzporträts von Geschichten des Gelingens

Kinderbeiräte: Die Stimmen unserer Zukunft

von Katja Bär (FOB)

Als ich meine eigenen Kinder fragte, was sie im Sommerurlaub tun wollten, erwartete ich die übliche Antwort: Strand und Nichtstun. Doch was ich erhielt, war so viel mehr. Sie sprachen von der Neugier, die Welt zu erkunden, vom Besuch historischer Stätten oder von sportlichen Abenteuern wie das Surfen. Ihre Antworten öffneten mir die Augen für die Entwicklung des logischen und abstrakten Denkens von Kindern. Sie trafen kluge Entscheidungen, zeigten Verantwortungsbewusstsein und entwickelten ein tieferes Verständnis für die Welt um sie herum.

Meine jüngere Tochter war eine Zeit lang selbst Mitglied in einem Kinderbeirat, wo sie ganz nebenbei auch lernte, Projekte als Botschafterin zu vertreten, verschiedene Sichtweisen auf Themen zu haben, Pro und Contra zu diskutieren und wie Mitbestimmung funktioniert. In meiner Arbeit

als Beraterin höre ich immer wieder von Eltern und Großeltern, die sich wünschen, dass ihre Kinder oder Enkelkinder den verantwortungsvollen Umgang mit Finanzen lernen. Und hier sehe ich die Möglichkeit, Kinderbeiräte als ein Mittel zur Vorbereitung auf das Leben einzusetzen. Denn was könnte besser sein, als Kindern frühzeitig beizubringen, wie man verantwortungsvoll mit Ressourcen umgeht? Wie man Entscheidungen trifft, die nicht nur das eigene Wohl, sondern auch das der Gemeinschaft berücksichtigen?

Es gibt bereits zahlreiche Stiftungen, die sich für das Wohl von Kindern einsetzen. Aber ich glaube, sie könnten noch mehr tun – indem sie Kinderbeiräte einsetzen. Kinder verdienen die Chance, ihre Gedanken und Ideen zu teilen und sie verdienen die Möglichkeit, frühzeitig Verantwortung zu übernehmen und die Welt um sie herum mitzugestalten. Kinderbeiräte

sind keine bloße Theorie, sondern eine lebendige Realität. Sie sind der Ort, an dem Kinder lernen, dass ihre Stimme zählt, dass ihre Ideen wertvoll sind und dass sie Teil einer größeren Gemeinschaft sind. Sie sind der Ort, an dem die Zukunft geformt wird, nicht nur von Erwachsenen, sondern auch von denjenigen, die sie erben werden.

Weitere Informationen: www.children.de/ausschreibung-kinderbeiraete



© Hans und Ines Breuer-Stiftung

„Ich habe meine Ausbildung durch die Talent Company gefunden.“

von Strahlemann-Stiftung (Heppenheim)

Antonios, Schüler der IGS Lindenfeld in Offenbach, wusste lange nicht, was er nach seinem Realschulabschluss machen sollte. Und noch viel schlimmer: Die Pandemie führte dazu, dass viele Unternehmen keine Praktika anboten und Schülerinnen und Schüler wenige Möglichkeiten hatten, Ausbildungsbetriebe kennenzulernen.

Doch Antonios hatte Glück, denn die IGS Lindenfeld hat mit der Strahlemann-Stiftung eine Talent Company geschaffen, ein eigens für die Berufsorientierung geschaffener Raum mit Bürocharakter, der standardmäßig mit digitalen Einzelarbeitsplätzen und Konferenztechnik ausgestattet ist. „Meinen Ausbildungsbetrieb habe ich über ein Skype-Interview kennengelernt“, hat uns Antonios stolz erklärt. Er hat sich durch die Beratung seines Berufsorientierungslehrers und durch den Ausbildungsleiter der Karl Mayer Gruppe bewusst für eine technische Ausbildung entschieden.

Die Strahlemann-Stiftung hat in über 66 Schulen bundesweit bereits das Berufsorientierungskonzept „Talent Company“ eingerichtet. Es besteht aus einem

Antonios hat seinen Ausbildungsplatz durch Talent Company gefunden



© Strahlemann-Stiftung

Fachraum, der ausschließlich für Berufsorientierung genutzt wird. Hier kommt alles zusammen: Regionale Ausbildungsbetriebe haben dort Möglichkeiten, ihre Ausbildungen vorzustellen, aktiv auf die Suche nach passgenauen Azubis zu gehen und dauerhaft durch sog. Job Profile ihre Ausbildungen vorzustellen. Zudem bietet der Raum die Möglichkeit, dass Lehrkräfte die Jugendlichen frühzeitig beim Entdecken ihrer Talente beraten und begleiten.

Gemeinsam mit 50 Unternehmen gründete Franz-Josef Fischer 2008 aus einem Vorgängerverein die Strahlemann-Stiftung. Seitdem engagiert sich die operative Stiftung mit deutschlandweiten und internationalen Bildungsprojekten. Ziel dabei ist es, Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes Leben von Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Weitere Informationen: www.strahlemann-stiftung.de

Good Vibes auf dem Datzeberg

von VNG-Stiftung (Leipzig)

Plattenbaugebiete sind als soziale Brennpunkte verrufen. Der Neubrandenburger Chor „schall.platte“ schallt lautstark dagegen: 40 Sängerinnen und Sänger „zeichnen“ mit ihren Stimmfarben ein liebevolles und buntes, vor Vitalität und Vielfalt strotzendes Bild vom Plattenbauviertel Datzeberg. Der Chor selbst beschreibt sich als einen verrückten Haufen Menschen, die gemeinsam singen und Herausforderungen meistern.

Im gemeinsamen Erleben von Musik schafft der Chor niederschwellig Raum für soziale und kulturelle Begegnungen, ermöglicht Teilhabe und Integration. Er stärkt mit seinen Liedern auf kraftvolle Weise nicht nur allen Mitwirkenden, sondern gleichsam dem Image des Datzeberg sprichwörtlich das Rückgrat. „Wir stiften mit der ‚schall.platte‘ Hoffnung und Perspektive, indem wir den Teilnehmenden im wahrsten Sinne des Wortes ihre Stimme ‚zurückgeben‘. Jede:r Einzelne ist wertvoller Bestandteil unseres Chores. Im Chor erfahren die Datzeberger:innen neues Selbstbewusstsein, nehmen sich neu wahr und

werden daraufhin wiederum auch von außen neu wahrgenommen. Sie werden gesehen.“, so das Leitungsteam des Chores.

Der Chor ist ein Projekt des polylux e. V., das in Kooperation mit dem Jugendmigrationsdienst des AWO Kreisverbandes Neubrandenburg-Ostvorpommern umgesetzt wird. Was 2014 mit wenigen Leuten, aus Liebe zum Plattenbauviertel als kleines Licht begann, genießt heute Strahlkraft. So stand die schall.platte bspw. bei der Verleihung des Engagementpreises der VNG-Stiftung im September 2023 in Erfurt im Rampenlicht: Für seine Hoffnungstour wurde der Chor als einer von fünf ostdeutschen Vereinen ausgezeichnet und erhielt 5.000 € Preisgeld. Die Hoffnungstour, die den Chor 2022 vor allem an jene Orte führte, an denen Freude und Kraft nicht so greifbar und spürbar sind, wurde filmisch begleitet und wird Ende des Jahres u. a. auf polyluxev.de als Dokumentation zu sehen sein.

Aktuell bereitet der Chor sein Weihnachtskonzert vor. Auf die Frage, welchen großen Wunsch der Chor in sein bevorste-

hendes 10-jähriges Jubiläum in 2024 mitnimmt, so lautet die Antwort: Einmal mit einem großen Künstler wie Udo Lindenberg die Bühne teilen, das wär's!

Weitere Informationen: polyluxev.de/
schallplatte; vng-stiftung.de und
verbundnetz-der-waerme.de

v. l. n. r.: Bodo Rodestock, Vorstand VNG AG; Profitänzerin Sophie Hauenherm; Madeleine Henfling, Vizepräsidentin Thüringer Landtag, Joel Ilchmann, Leitungsteam Chor schall.platte und Mandy Baum, Leitende Stiftungsmanagerin VNG-Stiftung



Vom dynamischem Gesprächsformat zum Projekt aufsuchender Demokratiearbeit in sächsischen Straßenbahnen

von metro polis e. V. (Dresden)

Wir leben in turbulenten Zeiten! Die soziopolitischen Konflikte, die dabei entstehen, werden spürbar weniger konstruktiv diskutiert und seltener friedlich beigelegt. Dresden ist spätestens seit dem Auftreten von PEGIDA für seine gesellschaftlichen Kontroversen bekannt. Diese zeigen sich auch im alltäglichen Miteinander, z. B. in der Straßenbahn. Konfliktsituationen zwischen Fahrgästen in der Tram führten zu der Idee von metro polis: Genau dort, wo unbekannte Menschen jeden Tag aufeinander treffen, für eine bestimmte Zeit einen Raum miteinander teilen und (fast) nichts zu tun haben, lädt das metro polis-Team Fahrgäste für die Zeit ihrer Fahrt in das hinterste Abteil der Bahn ein, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Damit die Begegnung und der Austausch konstruktiv verlaufen, werden die Diskussionen von dem Team moderiert.

Zu Beginn des Projekts 2019 wurden in metro polis Themen aufgeworfen, die eine neue Perspektive auf gesellschaftli-

che Debatten eröffnen, z. B. „Konstruktiv Kritik geben und nehmen – wie schaffen Sie das?“. Mittlerweile werden wertvolle Erfahrungen und spannende Ideen, die mit den Fahrgästen diskutiert und entwickelt werden, in der von der TU Dresden programmierten metro polis-App dokumentiert. So entsteht ein breites gesellschaftliches Stimmungsbild. Auch die Stadt Dresden hat das Potenzial von metro polis für sich entdeckt und beauftragt nun das Projekt damit, kollektive Meinungsbildungsprozesse zu relevanten kommunalen Themen durchzuführen, z. B. „Integration – was funktioniert gut, was muss noch besser werden?“

Als Projekt aufsuchender Demokratiearbeit erreicht metro polis auch Menschen, die von anderen Bildungsformaten noch nicht profitieren konnten. In zwei Jahren haben 5.000 Personen aus allen Bevölkerungsgruppen am Gesprächsprojekt teilgenommen! metro polis ist eine globale Idee, denn überall, wo ÖPNV fährt, kann das Projekt stattfinden. Seit 2023

läuft metro polis auch in Leipzig – wir freuen uns, wenn noch weitere Städte mitmachen!

Weitere Informationen: metro-polis.online



Akteure & Konzepte

Für eine Zukunft ohne Krebs: Die Kind-Philipp-Stiftung

vom Deutschen Stiftungszentrum (Essen)

Anfang der 1970er Jahre erkrankte der 13-jährige Philipp Reiners (Bild) an Leukämie – und verstarb nur wenige Monate später an dieser zu jener Zeit noch unheilbaren Erkrankung. Es war ein tra-



gischer Schicksalsschlag für die gesamte Familie. Philipps Vater begegnete dem Schmerz, indem er seine ganze Kraft darauf richtete, Leukämie heilbar zu machen. Er rief deshalb die Kind-Philipp-Stiftung ins Leben.

Seit über 50 Jahren fördert die Stiftung Forschung zu Krebserkrankungen im Kindesalter und unterstützt innovative Forschungsarbeiten – sie vergibt etwa den Kind-Philipp-Preis, die renommierteste Auszeichnung auf dem Gebiet der Kinderonkologie im deutschsprachigen Raum. Das Engagement der Stiftung schließt zudem die Förderung exzellenter Promovierender sowie die Etablierung von Plattformen für einen intensiven Fachaustausch ein, auch auf internationaler Ebene. Bei all ihren Aktivitäten arbeitet die Stiftung eng mit der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH) zusammen.

Die Kind-Philipp-Stiftung war und ist ein verlässlicher Partner für die Leukä-

mie- und Krebsforschung – und hat mit ihrem Engagement einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung von Diagnostik und Therapie bei Krebserkrankungen im Kindesalter geleistet. Wäre Philipp Reiners nicht vor über 50 Jahren, sondern heutzutage an Leukämie erkrankt, wäre seine Aussicht auf ein gesundes Leben um ein Vielfaches höher gewesen: Über 80% aller an Krebs leidenden Kinder und Jugendliche werden heute von ihrer Krankheit geheilt. Doch das Ziel der Stiftung ist es, dem Krebs bei Kindern seinen Schrecken ganz zu nehmen – kein Kind soll mehr daran sterben, keine Familie mehr darunter leiden. Die Stifterfamilie, mittlerweile in der zweiten und dritten Generation, ist der Stiftung weiterhin eng verbunden, sie engagiert sich im Beirat und trägt die Verwaltungskosten, sodass sämtliche Erträge und Spenden vollumfänglich dem Stiftungszweck zugutekommen.

Weitere Informationen:
www.kind-philipp-stiftung.de

Jona's Vorschulprojekt für Flüchtlingskinder

von Stiftung Jona (Berlin)

Die Stiftung Jona wurde 2006 vom Chirurgen-Ehepaar Prof. Jürgen und Prof. Angelika Bier gegründet. Seit dem Tod ihres Mannes 2007 führt Angelika Bier das gemeinsame Engagement für Kinder und Jugendliche in den sozialen Brennpunkten Berlin-Spandau als Vorstandsvorsitzende ehrenamtlich fort.

Zu den betreuten jungen Menschen gehören auch viele geflüchtete Kinder und ihre Familien. Für sie gibt es seit 2013 ein besonderes Hilfsangebot: In „Jona's Vorschulprojekt für Flüchtlingskinder“ lernen Kinder mit Fluchthintergrund ein Jahr lang spielerisch die deutsche Sprache, Kultur und „Basics des Alltags“ wie gesunde Ernährung oder Zähneputzen. Ziel ist eine gelingende Einschulung in die Regelklasse der Grundschule und eine frühe Integration.

Um den besonderen Bedürfnissen geflüchteter und oftmals traumatisierter Kinder gerecht zu werden, entstand das Konzept in Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Berlin. Schon damals galt das Angebot als Pionierprojekt in der

Arbeit mit geflüchteten Kindern. Seitdem ist „Jona's Vorschulprojekt“ mehrfach ausgezeichnet worden und auch weiterhin sehr erfolgreich.

In diesem Jahr besuchen Kinder aus der Ukraine, aus Syrien, Afghanistan und Somalia „Jona's Vorschule“. Der „Unterricht“ findet an fünf Tagen der Woche statt und auch die Eltern werden umfassend mit einbezogen. Die Bildungspartnerschaft mit den Eltern legt wichtige Grundsteine für einen gelingenden Schul- und Lebensweg der Kinder. Eine Besonderheit des Projekts ist auch, dass die Kinder nach ihrem Jahr in „Jona's Vorschule“ weiterhin betreut und gefördert werden: „Jona's Vorschulprojekt“ wird in der trügereigenen Einrichtung Jona's Haus durchgeführt. Jona's Haus ist zusätzlich täglich von 13.30 – 20.00 Uhr geöffnet und bietet vielfältige weitere Freizeit- und Bildungsangebote. So werden die Kinder und Familien oft mehrere Jahre lang begleitet, was letztendlich auch die reale, gelungene Integration möglich macht: Die Vorschulkinder „von damals“ gehören zu



den Klassenbesten „von heute“, sie haben viele Freunde und wachsen auch sonst mit einer positiven Zukunftsperspektive auf.

Weitere Informationen:
www.stiftung-jona.de